



In dieses Rohr der Dachrinne fiel Stubentiger Mia bereits am vergangenen Freitag. Dienstag wurde sie befreit.

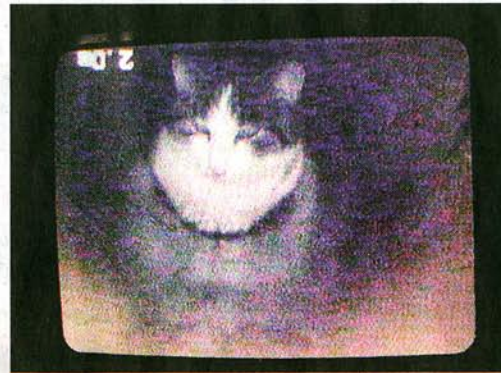


Bis zu diesem Abwasserschacht drängten die Feuerwehrler die Katze, ehe sie sie befreien konnten.

Fotos: Kreisbrandinspektion Starnberg



Zehn Männer der Feuerwehr Feldafing retteten die Katze aus ihrer misslichen Lage.



Eine Minikamera nahm Mia im Abflussrohr auf: Sie hatte dort fünf Tage ausgeharrt.



Glück im Unglück: Mia, die nach fünf Tagen Gefangenschaft erstmal ordentlich Futterte. Foto: Gregor Feindt

# Katze Mia fünf Tage in Abflussrohr gefangen

**FELDAFING** Es ist die Horrorvorstellung für jeden Katzenliebhaber: Der kleine Liebling ist gefangen in einem winzigen Abflussrohr im Untergrund. Für Maria Irlinger (91) wurde dieser Albtraum am Dienstag Wirklichkeit. Volle fünf Tage steckte ihr Stubentiger Mia in einer Abwasserröhre in Feldafing fest. Am Dienstag konnte das Tier schließlich von zehn Männern der Feuerwehr und einem Rohrreinigungsunternehmen befreit werden: „Danach hat sie erstmal eine ganze Schüssel leer gefressen,“

## Der Stubentiger war über die Dachrinne in die Röhre gefallen - Rettung mit Minikamera

sagt die glückliche Rentnerin. Es war am vergangenen Freitag, als Mia sorglos auf dem Dach des Nachbarn herumkletterte. Offenbar durch eine Unachtsamkeit verlor sie plötzlich den Halt und rutschte in das Rohr der Dachrinne. Von da an saß sie in der Klemme: Nach oben kam sie nicht mehr zurück, einen anderen Ausgang gab es aber auch

nicht. Mia steckte fest! Tagelang wusste keiner, wo die Katze abgeblieben war. Erst am Dienstag – Mia hatte mittlerweile seit Tagen nichts mehr gefressen – hörten Fliesenleger plötzlich ein Geräusch im Untergrund – und verständigten die Feuerwehr. Aber auch die war anfangs machtlos. Erst als sie mit der Minikamera des Rohrreini-

gungsunternehmens Rohr Royal den Untergrund durchsuchten, sahen sie, was passiert war: Rückwärts war die Katze 35 Meter in die Röhre geklettert, zusammengedrängt saß sie in dem zehn Zentimeter breiten Hohlraum. Das Problem der Feuerwehrler: Ein Aufgraben des Bodens an der Stelle war wegen dicker Felsbrocken un-

möglich. „Deshalb mussten wir sie mit der Kamera weiter nach hinten drängen“, erklärt Jürgen Römmler von der Kreisbrandinspektion Starnberg. Zentimeter für Zentimeter wurde Mia Richtung Abwasserschacht gelotst – bis sie dort von Feuerwehrler Markus Herr gefasst werden konnte. Ausgemergelt konnte Maria Irlinger ihre Katze schließlich in die Arme schließen. „Mittlerweile geht es ihr wieder besser“, sagt sie, „hoffentlich ist sie das nächste Mal etwas vorsichtiger.“

**D. Aschoff**